

## Predigt zu Mt 5,17–20

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

Der Schreiber der Matthäusevangeliums hat an einigen Stellen als Redakteur gearbeitet, um das Evangelium verständlich und lesbar zu machen. Auch am Übergang von der Aussendung der Jünger, die das Salz der Erde und das Licht der Welt sein sollen, hin zu den von Jesus vorgenommenen Verschärfungen der Gebote, wo Jesus das zürnen mit dem Töten gleichsetzt und Jesus das rein gedankliche Begehren als Ehebruch wertet. So lesen wir bei Matthäus:

17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht. 19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich. 20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Jesus wehrt sich hier gegen zwei Vorwürfe. Zum einen, dass er gekommen sei, das Alte Testament, also Gesetz und Propheten, abzuschaffen und zum anderen, dass er, Jesus, auch nur so ein "ich biege mir die Vorschriften zurecht" Typ sei, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer.

Was passiert, wenn Buchstaben falsch sind, konnte im Februar wieder in den USA beobachtet werden. Der Österreichische Rundfunk berichtete von einem Priester im Bundesstaat Arizona, der aufgrund falsch vollzogener Taufen sein Amt niederlegte. Mehr als 1.000 Taufen gelten nach katholischem Recht dort als ungültig. Was war der Fehler der Priesters? Es soll statt "Ich taufe dich" "Wir taufen dich" gesagt haben.

Gott sei Dank gehört das katholische Kirchenrecht nicht zu den von Jesus angesprochenen Gesetzen und Propheten, die zu erfüllen sind. Doch an solchem Beispiel wird deutlich, was das Problem ist, wenn Vorschriften nicht eins zu eins umgesetzt werden. Und da schleicht sich gleich die nächste Frage an: Ist es nicht auch möglich, den Satz, "Du sollst nicht töten" unterschiedlich zu interpretieren? Wenn beispielsweise dies Gesetz nur für Menschen jüdischen und christlichen Glaubens gilt, ist es dann verboten Menschen zu töten, die nicht jüdischen oder christlichen Glaubens sind?

Im Babylonischen Talmud, also einer Schrift, die die Gesetze und Propheten auslegt, findet sich folgende Zusammenfassung, wie es mit dem Gesetz und den Propheten gesehen werden kann und die hier gekürzt wiedergegeben wird: *Der Gesetzgeber Mose schrieb auf den Willen Gottes sechshundert und dreizehn Gebote den Israeliten vor. David fasste sie alle in elf zusammen im 15 Psalm ... Der Prophet Micha führt sie auf drei zurück (Kap. 6,8).*

Er schreibt: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Recht halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Jesus hat es dann nochmal anders gesagt indem er aus dem 3. und 5. Buch Mose zitiert: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5. Mose 6,5). 38 Dies ist das höchste und erste Gebot. 39 Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). 40 In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Und wenn unserer Gerechtigkeit besser sein soll als die der angesprochenen Schriftgelehrten, dann unterlassen wir es, die Nächsten in Kategorien zu unterteilen, die es uns erlauben, die einen als Nächste zu sehen und die anderen nicht.

Das Problem ist und bleibt: Jedes Gesetz braucht auch eine Auslegung. Dafür sind die Schriftgelehrten, Pastoren und Pastorinnen da. Die liegen allerdings auch nicht immer richtig, es sind ja auch "nur" Menschen. Es wird nach Auslegungen und damit Wegen gesucht, die den Menschen helfen ihr Leben zu leben, und zwar nach den Geboten und Verboten Gottes. Dass dies allein bei den mehr als 600 niedergeschriebenen Vorschriften und den vielen Büchern des Alten Testamentes nicht immer einfach ist, dass ist allen klar, ein Blick in das 3. Buch Mose zeigt dies beispielhaft. Und Jesus bringt es hier bei Matthäus auf den Punkt: Selbst die Experten und Expertinnen, die Schriftgelehrten und Pharisäer scheitern, bekommen es nicht hin, das Gesetz und die Propheten zu erfüllen. Sie schaffen es immer nur punktuell. Mal hier ein bisschen Gerechtigkeit und mal dort. Trotzdem werden sie es in den Himmel schaffen. Diese Feststellung, die Jesus da trifft, ist doch schon mal tröstlich.

Doch Jesus hält noch mehr Trost für uns bereit. Er ist gekommen, nicht um alle Zusagen und Aussagen Gottes, die in den Schriften des Alten Testamentes bezeugt sind, für falsch oder ungültig zu erklären, nein, Jesus ist gekommen, um alle zu erfüllen, damit der Weg frei wird. Jesus stellt also klar: Alles was Gott bisher gesagt hat, gilt. Und er, Jesus, erfüllt die Aufgabe, er setzt die Vorschriften um, er sorgt dafür, dass wir ihm - tja, ob ein "nur" hier angebracht ist? - "nur" noch folgen müssen. Nein, es ist noch besser. Jesus sorgt dafür, dass wir ihm folgen können - ohne zu müssen. Wir können es auch sein lassen. Jesus folgen oder auch nicht. Himmelreich oder nicht - die Entscheidung liegt bei Dir!

Amen.